

Sperrmüll

Hier: Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion vom 18.12.2018

1. Situation und Entwicklung der Sperrmüllabfuhr in Nürnberg

Als Sperrmüll bezeichnet man in privaten Haushalten anfallende sperrige Abfälle, die wegen ihrer Größe, ihres Gewichts oder ihrer Beschaffenheit auch nach einer zumutbaren Zerkleinerung nicht in die zugelassenen Abfallbehälter eingefüllt werden können oder das Entleeren erschweren. Für deren Einsammlung, Transport und Entsorgung ist der Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg (ASN) zuständig. Von der Sperrmüllabfuhr ausgeschlossen sind Problemabfälle, für die es aus Sicherheitsgründen die Abgabemöglichkeit beim Schadstoffmobil gibt, sowie Gartenabfälle, Bioabfälle und Papier/Pappe/Kartonagen, Bauschutt, Baustellenabfälle und Hausmüll, für die jeweils eigene Sammelsysteme bestehen.

a. Möglichkeiten Sperrmüll zu entsorgen

Einmal jährlich holt der ASN auf Anfrage kostenlos Sperrmüll bei den Bürgerinnen und Bürgern am Wohnort ab. Bei diesem derzeit geltenden Abfuhrsystem „Sperrmüll auf Abruf“ wird auf Antrag, unter Angabe von Art und Menge des Abfalls, vom Grundstück (z. B. Hof, Garten, Garage) der Antragsteller abgeholt. In begründeten Einzelfällen kann auch eine andere Abholstelle vereinbart werden. Der Abfuhrzeitpunkt wird von ASN festgesetzt und den Antragstellenden mitgeteilt. Die Antragsteller oder von ihnen Beauftragte sollten zwar gemäß Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Nürnberg bei der Abholung anwesend sein, um Verwechslungen auszuschließen bzw. um nur angemeldeten Sperrmüll zu entsorgen; allerdings wird diese Regelung großzügig und sehr bürgerfreundlich gehandhabt. In Einzelfällen können die Antragsteller mit dem ASN vereinbaren, dass sich niemand am Ort der Abholung befinden muss. Außerdem wird das Objekt in der Regel ein zweites Mal angefahren, falls die Antragsteller oder deren Beauftragte zum vereinbarten Abfuhrtermin nicht angetroffen werden.

Darüber hinaus kann Sperrmüll auch bei den sechs städtischen Wertstoffhöfen abgegeben werden.

Jeder Haushalt oder Betrieb, der an die städtische Abfuhr von Restabfällen angeschlossen ist, hat die Möglichkeit die oben genannten beiden Abgabemöglichkeiten für Sperrmüll kostenlos zu nutzen.

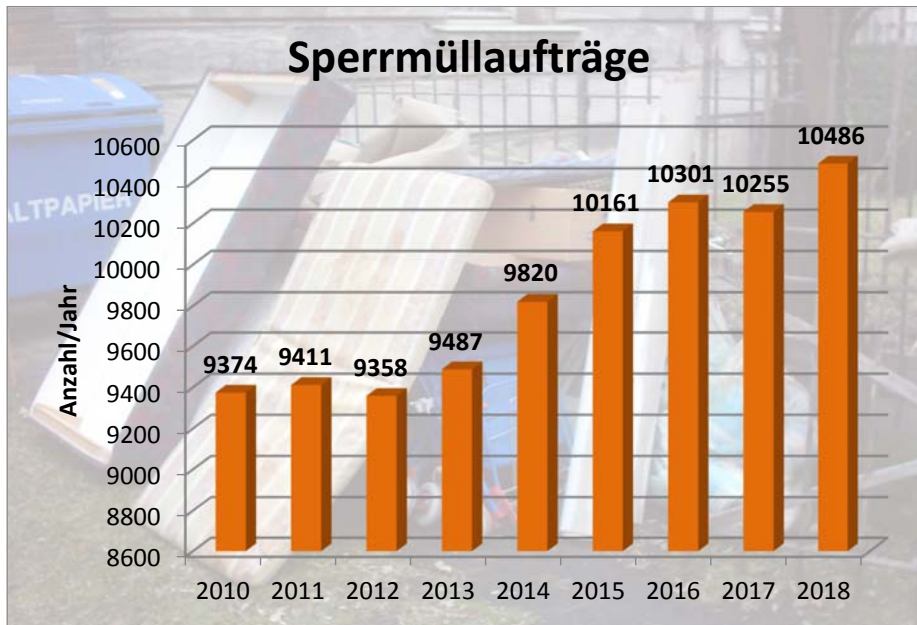
b. Derzeitige Organisation der Sperrmüllabfuhr auf Abruf

Der jeweils abzuholende Sperrmüll wird von der antragstellenden Person bei der Sperrmüll-disposition angemeldet. Nach Art und Menge des Sperrmülls und der Lage des Abholortes im Stadtgebiet wird ein optimaler Tourenplan aufgestellt. Nach diesem Plan werden täglich drei Sperrmüllpressfahrzeuge eingesetzt, die jeweils von einem sog. „Wertstoff-Lkw“ begleitet werden. Zusätzlich wird für besonders dringende Abfuhraufträge und für Kleinaufträge ein separater Lkw mit Kastenaufbau flexibel im gesamten Stadtgebiet eingesetzt.

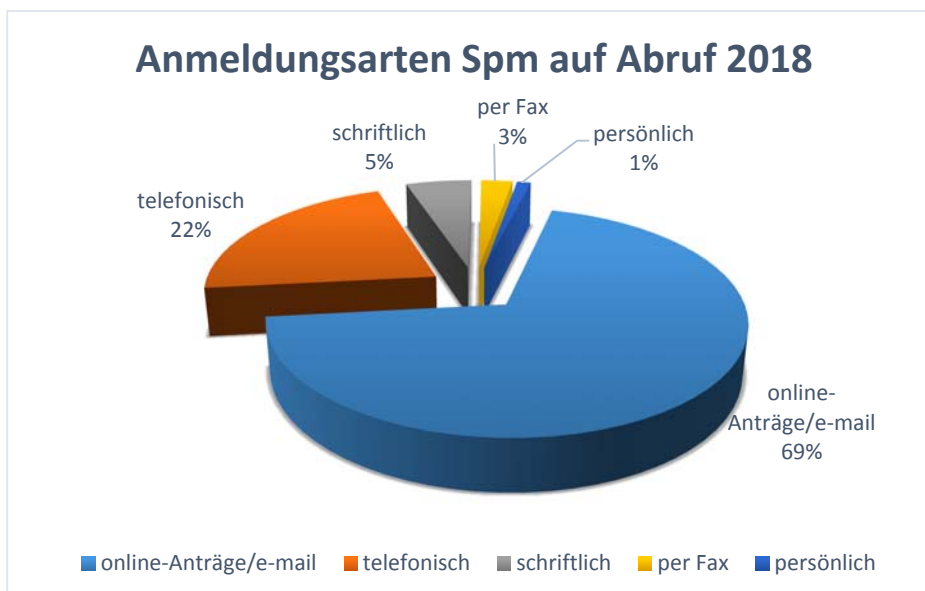
Die üblicherweise erforderliche Anfuhr eines Objektes mit zwei Fahrzeugen ergibt sich aus der gesetzlich vorgeschriebenen Notwendigkeit Abfälle zur Verwertung („Wertstoff-Lkw“) getrennt von Abfällen zur Beseitigung (Sperrmüllpressfahrzeuge) zu erfassen. Diese Trennung der Abfälle vor Ort garantiert eine möglichst hohe Wiederverwendungs- und Verwertungsquote. Deshalb ist es erforderlich, dass die Antragsteller Elektro- und Elektronikaltgeräte, Metalle und großteilige Kunststoffe aus PP und PE getrennt von den übrigen Abfällen bereitstellen.

c. Erfahrungen mit dem System der Sperrmüllabholung auf Abruf

Im Rahmen der Sperrmüllabfuhr auf Abruf wurden in den letzten Jahren über 10.000 Abfuhraufträge pro Jahr in unterschiedlich großem Umfang durchgeführt. Dieser reicht von der Abholung von Einzelstücken bis hin zu ungefähr 300 Sammelabfahrten für Großwohnanlagen, mit denen allein etwa 39.000 Haushalte sowie Bewohner von Alten-, Studenten- oder Mutter-Kind-Heimen die Möglichkeit haben ihren Sperrmüll abholen zu lassen.



Für die Anmeldung von Sperrmüll stehen den Bürgerinnen und Bürgern vielfältige Antragsmöglichkeiten zur Verfügung. Aktuell gehen 69 % der Anmeldung per Online-Antrag oder per E-Mail, 22 % telefonisch, 5 % per Post, 3 % per Fax und 1 % persönlich bei ASN ein.



Insgesamt werden im Rahmen der Sperrmüllabfuhr auf Abruf pro Jahr bis zu 4.000 Tonnen Abfälle zur Beseitigung sowie etwa 1.000 Tonnen Abfälle zur Verwertung abgeholt und in der

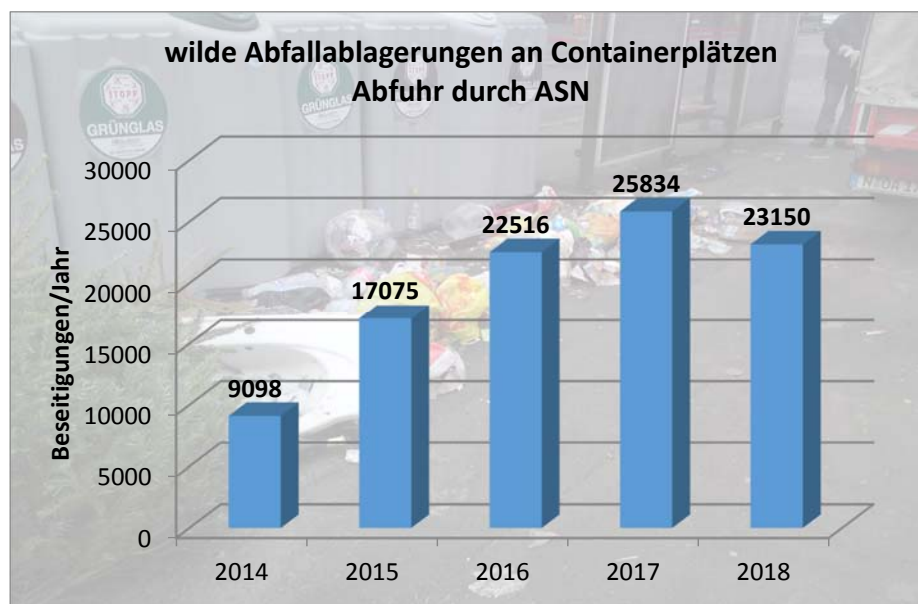
Müllverbrennungsanlage bzw. auf den Wertstoffhöfen angeliefert. Zusätzlich geben die Bürgerinnen und Bürger ca. 26.000 Tonnen Sperrmüll zur Beseitigung und ca. 44.000 Tonnen Abfall zur Verwertung/Wertstoffe direkt auf den Wertstoffhöfen ab. Dieses Ergebnis unterstreicht die abfallwirtschaftliche Bedeutung des Zusammenspiels Sperrmüll auf Abruf und Abgabe bei den Wertstoffhöfen.

Nach den vorliegenden Erkenntnissen ist die Nürnberger Bevölkerung mit dem bestehenden Sperrmüllsystem sehr zufrieden. Als wesentliche Vorteile des Systems (im Vergleich mit einer Straßensammlung) lassen sich folgende aufzählen:

- Eine unerlaubte Entsorgung von verwertbaren Abfällen, Haus- und Sondermüll (durch „Müllgogere“) wird ausgeschlossen.
- Eine Verschmutzung von Straßen und/oder Gehwegen wird vermieden. Kostenintensive Reinigungsarbeiten entfallen.
- Eine hohe Sortiertiefe und damit Verwertung bzw. Wiederverwendung von Sperrmüllgegenständen wird erreicht.
- Die kostenlose Entsorgung von Gewerbemüll sowie von Abfällen aus anderen Gebietskörperschaften wird weitestgehend ausgeschlossen.
- Die Wartezeit auf einen Sperrmülltermin beträgt generell weniger als vier Wochen.
- Kurzfristige Abholwünsche können in vielen Einzelfällen berücksichtigt werden oder über die Selbstabgabe auf den sechs städtischen Wertstoffhöfen gelöst werden.

2. Wilde Abfallablagerungen

Bedauerlicherweise ist zu beobachten, dass Altglascontainerstandplätze und andere öffentliche Plätze von rücksichtslosen Mitbürgerinnen und Mitbürgern auch zur Entsorgung von sonstigen Abfällen missbraucht werden. Das nachfolgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Anzahl von ASN entfernten wilden Abfallablagerungen an Altglascontainerstandplätzen seit 2014.



Die Gründe hierfür sind vielschichtig und keinesfalls nur der Unkenntnis der Bevölkerung über die korrekten Entsorgungsmöglichkeiten von Sperrmüll geschuldet. Das Phänomen der wilden Abfallablagerungen tritt vor allem in Großstädten auf, was nach einschlägigen Untersuchun-

gen auf eine zunehmende Bequemlichkeit der Bevölkerung sowie schwindende Rücksichtnahme auf und zunehmende Gleichgültigkeit gegenüber dem öffentlichen Raum zurückgeführt wird.

Pro Jahr werden etwa 550 bis 720 Tonnen unerlaubter Abfallablagerungen eingesammelt, die sich durchschnittlich wie folgt zusammensetzen:

Art der Ablagerung	Gewichts-Prozent
Hausmüll	60 %
Sperrmüll	30 %
Bauschutt	4 %
Sonstiges	6 %

Zunächst kann die Stadt Nürnberg auf die beschriebenen Zustände nur reagieren. Hierzu reinigt der ASN die Standplätze regelmäßig von dort befindlichem Unrat. Darüber hinaus entfernt die Firma Hofmann bei der Leerung der Glas-Container sammlungsbedingte Verunreinigungen (z. B. Glasscherben, danebenstehende Flaschen).

3. Überlegungen zur Einführung halbjährlicher Sperrmülltage

Die Einführung halbjährlicher Sperrmülltage käme einer Wiedereinführung der früheren Straßensperrmüllsammlung gleich, die zum 30.06.1991 insbesondere aus den folgenden Gründen eingestellt wurde:

- **Verunreinigungen und Abfallablagerungen**

Das System führte zu erheblichen Verunreinigungen von Straßen, Gehwegen und Grünflächen im Bereich des jeweiligen Abfuhrgebietes und in den angrenzenden Straßenzügen. Die Sperrgüter wurden vorzeitig oder am falschen Ort auf öffentlichen Flächen bereitgestellt und regelmäßig von Dritten, insbesondere kleingewerblichen Händlern, durchwühlt. Durch das „Verstreuen“ des Sperrmülls wurde die reguläre Abfuhr zeitaufwendiger. Rund 40 Volumen-Prozent entfielen auf Hausmüll und Abfälle zur Verwertung. Wegen unerwarteter großer Sperrmüllmengen konnte die Abfuhr oft nicht am vorgesehenen Tag abgeschlossen werden, so dass noch für Stunden – an Wochenenden auch für Tage – Sperrmüll im öffentlichen Raum stehen blieb.

Die nach der Sperrmüllsammlung erforderlichen Arbeiten der Straßenreinigung und die Entsorgung von durch Dritte „verräumten“ Sperrmüll verursachten zusätzliche Kosten in sechsstelliger Höhe.

- **Verkehrssicherheit**

Beim Durchsuchen des Sperrmülls wurde das Sperrgut häufig auf dem gesamten Gehweg und bis auf die Straße verteilt. Hierdurch kam es teilweise zu erheblichen Beeinträchtigungen der Sicherheit des Fahr- und Fußgängerverkehrs. Ferner wurde der Fahrverkehr, durch die den Straßenraum blockierenden Sperrmüllpressfahrzeuge und „Wertstoff-Lkws“ beeinträchtigt.

- **Bürgerfreundlichkeit**

Die Bürgerinnen und Bürger mussten durchschnittlich ein Jahr auf eine Straßensperrmüllabfuhr warten. Bei Krankheit, Urlaub, Wohnungsauflösung u. ä. gab es keinen Ersatztermin.

- **Umweltverträglichkeit**

Bei der Bereitstellung von Sperrmüll auf öffentlichen Flächen ist keine Zuordnung von nicht zulässigen Stoffen zu einem Abfallerzeuger möglich. Stand der Sperrmüll zusammen mit nicht zulässigen Stoffen erst einmal auf der Straße, so war das seinerzeit zuständige Stadtreinigungs- und Fuhramt der Stadt Nürnberg gezwungen alle Abfälle mitzunehmen, um unerlaubte Abfallablagerungen und Gefahren durch Problemabfälle zu verhindern und um Gehwege wieder freizuräumen.

Zudem konnte bei der Straßenabfuhr nicht verhindert werden, dass im Sperrmüll „versteckte“ Problemabfälle mitgenommen, problematische Sperrgüter, wie z. B. Kühlschränke bereits auf der Straße demontiert (Abzwicken der Kupferleitungen, Freisetzen von FCKW), wiederverwendbare Geräte nicht separiert und schadstoffbelastete Geräte nicht ordnungsgemäß entsorgt wurden. Ferner wurden verwertbare Abfälle, z. B. Glas, Papier, Kartonaugen, Gartenabfälle so mit Sperrmüll zur Beseitigung vermischt, dass eine Trennung nicht mehr möglich war.

- **Missbrauch des Abfuhrsystems**

Insbesondere Auswärtige, wie etwa Pendler, sowie Benutzer von nicht an die Müllabfuhr angeschlossenen Objekten (z. B. Kleingärten) und Kleingewerbebetriebe nutzten den kostenlosen Abfuhrservice aus, indem sie ihren Sperrmüll im jeweiligen Abfuhrgebiet mit bereitstellten. Ein Teil der Bürgerinnen und Bürger sparte sich durch das Bereitstellen von Hausmüll die Gebühren für städtische Restmüllsäcke oder zusätzlich Restmüllbehälter zu Lasten der Gemeinschaft aller Gebührenzahler. Insgesamt wurde durch die Straßenabfuhr eine bequeme, mengenmäßig nicht begrenzte Bereitstellungs- und Entsorgungsmöglichkeit angeboten, bei der die Trennpflichten nicht beachtet wurden sowie die Verwertung und schadlose Beseitigung nur ausnahmsweise beachtet wurden.

4. Erfahrungen der wbg mit den sogenannten „Sperrmülltagen“

ASN bietet für größere Wohnanlagen zusätzlich Gemeinschaftsaufträge. Mit den jeweiligen Hausverwaltungen werden feste Termine vereinbart, zu denen von der Hausverwaltung alle Hausbewohner aufgefordert werden, an diesem Tag ihre für den Sperrmüll bestimmten Gegenstände zur Entsorgung bereitzustellen.

Die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (wbg) führt nachfolgend ihre Erfahrungen zu dieser Thematik aus:

„In allen unseren Objekten führen wir alle 2 Jahre teilweise sogar jährlich eine Sperrmüllaktion durch. Zusätzlich erfolgt dies bei Objekten, die modernisiert werden und der Dachboden und/oder Keller leer bzw. zugänglich sein muss. Diese Aktionen werden sehr gut von unseren Mietern angenommen und es wird viel Sperrmüll entsorgt. Die Mieter entsorgen so schneller und einfacher ihre Gegenstände.

Von unseren Mietern erhalten wir hierzu nur positives Feedback, da sich die Mieter dann nicht selbst um einen Termin bemühen müssen. Die Mieter fragen auch oft bei uns nach, wann die nächste Aktion stattfindet.

Wir haben aber auch weiterhin die Themen, dass manche Mieter ihren Sperrmüll widerrechtlich im Müllstand, vor dem Haus oder in Allgemeinräumen entsorgen. Dies wird durch die Aktionen je nach Wohngebiet etwas bis stark reduziert.

Wir informieren unsere Mieter im Vorfeld rechtzeitig über den Termin und welche Gegenstände herausgestellt werden dürfen und welche nicht als Sperrmüll zählen. Leider werden bei den Terminen trotzdem Sachen herausgestellt, die kein Sperrmüll sind (Reifen, Lacke, Sondermüll, etc). Hierdurch entstehen uns Kosten für die Entsorgung diese Gegenstände und die Reinigung der Außenanlagen (zersprungener Scheiben, umgekippter Farbeimer, etc.).

Wenn dies [halbjährliche Sperrmülltage im gesamten Stadtgebiet – Anm. d. Verf.] als Maßnahme von der Stadt eingeführt wird, ist es unseres Erachtens wichtig, dass

- *die Straßenreinigung nachreinigt,*
- *auch Sondermüll entsorgt wird und*
- *einmalig die Müllberatung des ASN mit ihren mehrsprachigen Ehrenamtlichen vor Ort ist und berät.“*

5. Informationskampagne zum Thema Sperrmüll

Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger hat der ASN gemäß Kreislaufwirtschaftsgesetz u. a. die Aufgabe über die Möglichkeiten der Abfallverwertung und -beseitigung zu informieren und die Abfallerzeuger und Abfallbesitzer zu beraten. Genau hier will der ASN ansetzen und plant eine Informationskampagne mit dem Thema „Sperrmüll“ durchzuführen, die im Juni 2019 beginnen soll.

Die Zielgruppe der Informationskampagne „Sperrmüll“ sind alle Bürgerinnen und Bürger, die an die städtische Abfuhr von Restabfällen angeschlossen sind. Das Ziel dieser Kampagne ist, die Bevölkerung über die Entsorgungsmöglichkeiten von Sperrmüll zu informieren und zu motivieren, ihren Sperrmüll zum Wertstoffhof zu bringen oder von der Sperrmüllabfuhr auf Abruf abholen zu lassen.

Nach Aussagen von Werbefachleuten ist es bei derartigen Kampagnen wichtig eine bewusste und breite Auswahl von Einzelmaßnahmen zu treffen, um eine maximale Wirksamkeit zu erreichen. Deshalb bedient sich der ASN bei dieser Kampagne unterschiedlicher Werbeträger. Zum einen wird – wie bereits seit Jahren praktiziert – im bewährten „Ratgeber Abfall“, der mit einem Abfallregister von A bis Z, einer Erläuterung aller Einrichtungen der Abfallwirtschaft sowie vielen Tipps und Ratschlägen rund um das Thema Abfall umfassen informiert, u. a. auf die Entsorgungsmöglichkeiten von Sperrmüll hingewiesen.

Zum anderen werden spezielle Broschüren aufgelegt, die ausschließlich über die Entsorgungsmöglichkeiten von „Sperrmüll“ informieren. Ergänzt werden diese um neue Plakate, die beispielsweise von Hauseigentümern und -verwaltungen in ihren Objekten zur Information für ihre Mieter aufgehängt werden können. Da sich bei mehrsprachigen Flyern immer die Frage stellt, welche Sprachen verwendet werden sollen, um die richtigen Bevölkerungsgruppen anzusprechen, setzt der ASN außerdem weiterhin auf seine bereits im Einsatz befindlichen Abfalltrennblättern in Bildern. Bei diesen ist das Wichtigste zum Thema Abfalltrennung, wozu auch die Entsorgungsmöglichkeiten von Sperrmüll gehören, in Bildern auf drei Seiten zusammengefasst.

Diese Broschüren sind als pdf-Dokument auf der ASN-Internetseite hinterlegt und können von jedem Besucher der Seite selbst heruntergeladen und ausgedruckt werden. In gedruckter Form sind sie erhältlich beim ASN (Am Pferdemarkt 27), beim Bürgerinformationszentrum im Rathaus (Hauptmarkt 18), bei den Bürgerämtern Nord (Großgrundlacher Hauptstraße 51), Ost (Fischbacher Hauptstraße 121) und Süd (Hans-Traut-Straße 8) sowie beim Infomobil der Abfallberatung, das ganzjährig im Stadtgebiet unterwegs ist und dessen Termine und Standorte monatlich auf der ASN-Internetseite veröffentlicht werden.

Ausgehend von dem Plakatmotiv für Hauseigentümer und -verwaltungen sollen Anzeigen für Zeitungsannoncen kreiert werden. Daneben sind Radiobeiträge ebenso angedacht wie Infostände und mehrsprachige Einsätze der Abfallberater, die auf die Thematik aufmerksam machen sollen. Außerdem werden sowohl die ASN-Internetseite als auch der städtische Facebook-Kanal „Nürnberg nachhaltig“ für die Kampagne genutzt.

6. Zusammenfassung / Fazit

Trotz der bereits erfolgenden regelmäßigen Reinigungen an Altglascontainerstandplätzen und der noch stärkeren Sensibilisierung der Bevölkerung für die Erhaltung der Sauberkeit im öffentlichen Raum wird es auch in Zukunft leider nicht möglich sein, wilde Abfallablagerungen vollständig zu verhindern. Verantwortungsloser Umgang mit Abfall und fehlendes Interesse an Sauberkeit sind Verhaltensweisen einer Minderheit, die mit den Mitteln des ASN nur schwer zu beeinflussen sind.

Da von den wilden Abfallablagerungen lediglich circa 30 Gewichts-Prozent auf Sperrmüll entfallen, wird auch die Einführung von halbjährlichen Sperrmülltagen in Form von Straßensammlungen nicht die Problematik mit der unerlaubten Entsorgung von Abfällen lösen. Stattdessen ist zu befürchten, dass eine Sperrmüll-Straßenabfuhr in Nürnberg eine Sogwirkung auf das Umland ausüben könnte. Das heißt, dass viele Einwohner umliegender Gebietskörperschaften ihren Sperrmüll (und sonstige Abfälle) nach Nürnberg „liefern“ würden. Ferner würde diese Art der Sammlung nicht nur „Hobby-Gogerer“, sondern vor allem Sperrmüllprofis und organisierte Abfallsammler anziehen. Der bereitgestellte Sperrmüll würde durchwühlt und in angrenzende Straßen verstreut werden. Weiter käme es höchstwahrscheinlich zu massiven Verunreinigungen der Straßen und Gehwege sowie zu einer entsprechenden Beeinträchtigung der Sicherheit des Verkehrs. Parallel ist mit einem deutlichen Anstieg an wilden Abfallablagerungen außerhalb der Abfuhrgebiete zu rechnen. Bei einer Straßensperrmüllabfuhr würde zudem die Sammlung vermutlich nicht nur durch Auswärtige sondern auch durch nicht an die städtische Restmüllabfuhr angeschlossene Abfallbesitzer auf Kosten der Nürnberger Gebührenzahler genutzt werden.

Die Sperrmüllabfuhr auf Abruf zusammen mit der Abgabemöglichkeit bei den städtischen Wertstoffhöfen hat sich seit Jahren bewährt. Die Vorteile des Abrufsystems liegen insbesondere in den verhältnismäßig kurzen Wartezeiten auf den Abholtermin sowie in seiner Umweltverträglichkeit, denn diese Form der Sperrmüllsammung ist die praktikabelste Lösung, um möglichst viele Wertstoffe zu erfassen. Die früheren Erfahrungen zeigen, dass die bereitgestellten Abfälle bei der Straßenabfuhr in vielen Fällen das haushaltsübliche Maß weit überschritten und im großen Umfang nicht zulässige Gegenstände (z. B. Materialien aus Bau- und Umbauarbeiten, verwertbare Abfälle insbesondere Kartonagen, Glas, Gartenabfälle, sowie Sonder- und Hausmüll) bereitgestellt wurden. Diese zwar bequeme, mengenmäßig unbegrenzte und (vermeintlich) kostenlose Entsorgungsmöglichkeit hätte letztendlich nichts mehr mit einer regulären und abfallwirtschaftlichen Vorgaben entsprechenden Sperrmüllabfuhr zu tun, sondern hätte eine kostenintensive ungeordnete Abfallentsorgung zur Folge.

Die Verwaltung schlägt daher vor, die Sperrmüllsammung auch künftig in Form der Sperrmüllsammung auf Abruf – ergänzt um die Möglichkeiten der Selbstabgabe bei den städtischen Wertstoffhöfen – fortzuführen.

Mit der begleitend ab Juni 2019 beginnenden Informationskampagne „Sperrmüll“ beabsichtigt der ASN, diese Entsorgungsmöglichkeiten von Sperrmüll bei den Bürgerinnen und Bürgerinnen und Bürgern (wieder) verstärkt ins zu Bewusstsein rufen.